

Zur derzeitigen Brutverbreitung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) im östlichen Österreich

Von Peter P r o k o p (Wien)

Die Saatkrähe ist in den beiden Nachbarländern Österreichs, Ungarn und der CSSR, weiträumig verbreitet. In Ungarn und entlang des slowakischen Donauabschnittes reicht das geschlossene Verbreitungsgebiet in breiter Front an die österreichische Grenze heran, während entlang der March im österreichisch-slowakischen Grenzbereich anscheinend keine Brutplätze bekannt sind. Die Art brütet jedoch in Südmähren (siehe die Verbreitungskarten bei B a l a t & H u d e c, 1961; F e r i a n c, 1965; H u d e c, 1960 und V e r t s e, 1943). Es überrascht daher nicht, daß die meisten derzeit bekannten österreichischen Brutplätze in Grenznähe zu finden sind und in mehreren Fällen mit benachbarten Kolonien in Ungarn bzw. in der CSSR in Verbindung gebracht werden können. Nur zwei Brutplätze finden sich in größerer Entfernung von der Grenze. Bezeichnenderweise liegen sie im Nahbereich menschlicher Siedlungen.

1. Burgenland

Am dichtesten ist derzeit das nördliche Burgenland besiedelt. In diesem Gebiet kam die Saatkrähe bis zirka 1955 offenbar nur als seltener Sommergast sowie als regelmäßiger und häufiger Wintergast vor (S t e i n f a t t, 1936; Z i m m e r m a n n, 1944; B a u e r, F r e u n d l & L u g i t s c h, 1955), obwohl in unmittelbarer Grenznähe — so zum Beispiel in Mosonszentpeter und Kapuvár — mindestens seit 1943 umfangreiche Kolonien bestanden (V e r t s e, 1943) und Steinparz im Mai 1925 die Art bei Fertöboz/Holling am südlichen Seeufer beobachtete (S t e i n p a r z, 1926). Der erste Brutnachweis gelang 1955, als G a u c k l e r und K r a u s eine kleine Kolonie nördlich des Darscho bei Apetlon entdeckten, die auch noch 1956 im Umfang von 9 Nestern bestand (G a u c k l e r & K r a u s, 1955; B a u e r, 1956).

Ein weiterer Brutversuch in der Nähe des oben erwähnten Vorkommens wurde im Frühjahr 1974 von einigen Paaren in einem Robiniengehölz südwestlich von Apetlon unternommen, doch war die kleine Kolonie spätestens im Mai 1974 nicht mehr befliegen (R. T r i e b l, mdl.).

Im Neudegg — südlich von Apetlon unmittelbar an der ungarischen Grenze — stellte bereits B. L e i s l e r 1968 ein Brutvorkommen der Saatkrähe fest. Ch. und M. S t a u d i n g e r fanden dort in einem Robinienwäldchen am 23. März 1975 drei beflogene Horste (B. L e i s l e r, Ch. und M. S t a u d i n g e r, briefl.).

Der Großteil der im Seewinkel beobachteten Saatkrähen dürfte jedoch aus zwei großen Kolonien stammen, die wenige hundert Meter jenseits der ungarischen Grenze bei Rohrerföld liegen. Auf das ständige Vorkommen

von Saatkrähen in diesem Bereich machte bereits W. Scherzinger (briefl.) 1972 aufmerksam. Ch. und M. Staudinger, H. Czikeli und ich konnten am 31. März 1975 dort in zwei Kolonien zirka 200 Horste feststellen. Möglicherweise ist diese Siedlung identisch mit der von Vertse (1943) erwähnten, 800 Horste umfassenden Kolonie von Mosonszentpeter.

Im Bereich der Leithaauen ist derzeit nur die seit zirka 1964 (G. Schobesberger, mdl.) bekannte Kolonie im Schloßpark von Potzneusiedl an der Leitha besiedelt, die, wie eine Kontrolle am 7. Juni 1975 ergab, 58 Horste aufweist. Dagegen ist die 5 km südöstlich davon gelegene, mindestens seit 1961 (H. M. Steiner, mdl.) beflogene Kolonie in den Leithaauen im Ortsbereich von Gattendorf seit 1975 nicht besiedelt. Nach Auskunft Ortsansässiger wurden wiederholt Krähen von den Horsten abgeschossen, da sie „zuviel Schaden an den Maiskulturen anrichteten“.

Die 1974 entdeckte Kolonie von Wulkaprodersdorf (Mohr & Spitzenberger, 1974) ist weiterhin besiedelt. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahr aus dem Bahnhofsgelände etwas nach Süden verlagert und geringfügig — auf etwa 55 Horste am 26. März 1975 — vergrößert (F. Spitzenberger, briefl.).

Aus dem mittleren und südlichen Burgenland gibt es keine Meldungen über Brutvorkommen. Der Trupp von zirka 40 Saatkrähen, den F. Spitzenberger am 26. März 1975 westlich Moschendorf (Bez. Güssing, südliches Burgenland) antraf, dürfte jenseits der Grenze in Ungarn beheimatet sein, wo die Art zum Beispiel seit 1965 im Stadtkern von Szombathely (Steinamanger) brütet (Csabe, 1974). Jedenfalls wurde trotz genauer Nachsuche in der Umgebung keine Kolonie gefunden (F. Spitzenberger, briefl.). Angesichts der ziemlich dichten Verbreitung im benachbarten ungarischen Komitat Vas/Eisenburg (Vertse, 1943) wäre jedoch für diese Gegend durchaus mit Brutvorkommen zu rechnen. Möglicherweise war die Art in den späten dreißiger Jahren im Pinkatal bereits Brutvogel (Uiberacker, 1938).

2. Niederösterreich

In Niederösterreich war das Vorkommen der Saatkrähe mindestens bis in die dreißiger Jahre wesentlich dichter als heute. Am besten belegt ist die Verbreitung in den Donauauen, wo Kolonien bei Orth/Donau, in der Lobau und in den Donauauen bei Tulln mehrfach belegt sind (z. B. Dombrowski, 1931; Mintus, 1927). Das Verbreitungsgebiet umfaßte aber auch die Ebenen südlich von Wien und reichte bis an den Wienerwald heran, wo für den Park von Wällischhof bei Brunn am Gebirge Beobachtungen aus dem Mai 1919 bekannt wurden (Vetter, 1919). Keinerlei damalige Nachrichten liegen anscheinend jedoch über Vorkommen nördlich der Donau vor, deren Existenz auf Grund mehrerer Hinweise anzunehmen ist (Dombrowski, 1931).

Das derzeitige Vorkommen der Art in Niederösterreich beschränkt sich auf zwei voneinander weit getrennte Brutplätze. Im Mai 1963 sam-

melte G. Rokitansky für das Naturhistorische Museum drei nicht flügge Exemplare aus einer im Revier Blaustauden (nordwestlich von Laa an der Thaya) unmittelbar an der tschechischen Grenze gelegenen Kolonie (G. Rokitansky, mdl.). Diese Kolonie dürfte mit einer von M. Ganso im sogenannten Eichenwald bei Laa an der Thaya entdeckten Kolonie identisch sein, die auch heuer von rund 20 Paaren befliegen war (M. Ganso, briefl.).

Im gesamten Weinviertel und im Marchfeld wurden im Sommer 1974 mehrfach Saatkrähen in kleinen Trupps beobachtet, doch gelangen nördlich der Donau keine weiteren Brutnachweise.

Auf das Brutvorkommen der Saatkrähe in Wr. Neustadt liegt in der Beobachtungskartei der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde als frühester Hinweis eine Notiz über eine telefonische Mitteilung von A. Festetics aus 1974 vor, der im engeren Stadtgebiet mehrere kleine Kolonien feststellte. Eine Kontrolle am 11. April 1975 ergab drei kleine Kolonien (13 beflogene Horste in einem verwilderten Gartengrundstück Ecke Kollonitschgasse-Purgleitnergasse, 5 beflogene Horste im Garten einer Villa Ecke Burghardgasse-Gröhrmühlgasse, 4 Horste, davon einer sicher befliegen, im Bereich der Militäarakademie vor Objekt 9) sowie einen beflogenen Einzelhorst im Hof des Bundesrealgymnasiums, Leopoldstraße 32. Sämtliche Horste stehen in wipfelnahen Verzweigungen der Hauptäste von Bastard-Platanen (*Platanus x acerifolia*), in zirka 12 bis 15 m Höhe. Alle Kolonien stehen zumindest im lockerverbauten, zwei davon im dichtverbauten Stadtgebiet. Die Kontrolle des weitläufigen Akademieparkes ergab keine weiteren Horste, ebensowenig konnten in den übrigen Parkanlagen Wr. Neustadts Horste gefunden werden. Nach Angaben Einheimischer besteht das Vorkommen seit mindestens 1971.

3. Wien

Aus Wien, wo die Art bis etwa 1942 in einer großen Kolonie beim Lusthaus im Prater brütete (Reiser in Dalla Torre & Tschusi, 1887; und Sassi, 1943) und wo darüber hinaus im ersten und zweiten Dezennium dieses Jahrhunderts kleinere, kurzlebige Ansiedlungen im Stadtzentrum und im Lainzer Tiergarten beschrieben wurden (Amon, 1927; Ginzberger, 1923; Wettstein, 1928), ist derzeit kein Brutvorkommen bekannt.

Danksagung:

Herr Dr. K. Bauer (Naturhistorisches Museum Wien) regte die vorliegende Arbeit an; er und Dr. H. M. Steiner (Hochschule für Bodenkultur, Wien) sahen das Manuskript kritisch durch und gaben viele Ratschläge, insbesondere bei der Beschaffung der Literatur. Diesbezüglich unterstützte mich auch Herr Dr. H. Schifter (Naturhistorisches Museum Wien), der mir auch die Durchsicht der in der Vogelsammlung befindlichen Bälge und Eier ermöglichte. Ihnen und allen im Text genannten Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, die mir entgegenkommenderweise die Benutzung ihrer unveröffentlichten Beobachtungen gestatteten, gebührt mein herzlichster Dank.

Zusammenfassung

Die gegenwärtig bekannte Verbreitung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Österreich wird skizziert. 1975 sind nur zwei Brutplätze in Niederösterreich (etwa 42 Brutpaare) und drei im Burgenland (etwa 115 bis 120 Brutpaare) bestätigt worden. Mit zwei Ausnahmen liegen sie alle in einer Entfernung von maximal 10 km an der Staatsgrenze; jenseits dieser ist das Verbreitungsgebiet der Art wesentlich geschlossener.

Die historische Verbreitung der Saatkrähe in Österreich wird überblicksweise dargestellt.

Literatur

Amon, R. (1927): Rund um die Hermesvilla. 3. Teil. Monatsbl. Ver. Landeskd. NÖ., 2, 4, 50—60.

Balát, F. u. K. Hudec (1961): A nesting of the Rocks in the Environs of Znojmo. Zool. listy 10, 182.

Bauer, K., H. Freundl u. R. Lugitsch (1955): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler See-Gebietes. Wiss. Arb. Bgld. 7, 8—123.

Bauer, K. (1956): Interessante Brut- und Sommervorkommen im Neusiedler-See-Gebiet. Vogelk. Nachr. Österr. 7, 1—7.

Csaba, J. (1974): Ornithologische Angaben aus dem Komitat Vas. Aquila 78—79, 241—242.

Dalla Torre, K. u. V. Ritter von Tschusi zu Schmidhofen (1887): III. Jahresbericht des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Österreich-Ungarn. Orn. 3, 113.

Dombrowski, R. (1931): Orn. Niederösterreichs, Mskr. im Archiv der Öst. Ges. f. Vogelkde.

Ferianc, O. (1965): Stavovce Slovenska III, Vtacy II, Slov. Akad. Vied. Bratislava. Verbr. Karte p. 182.

Gauckler, A. u. M. Kraus (1955): Die Saatkrähe als Brutvogel im Seewinkel. Vogelk. Nachr. Österr. 6, 10.

Ginzberger, A. (1923): Exkursion über das Pflanzen- und Tierleben auf den Straßen und Plätzen Wiens. Monatsbl. Ver. Landeskd. NÖ. 22, 1, 7.

Hudec, K. (1960): Einige Gesichtspunkte zur neuzeitlichen Ausbreitung und Verstädterung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in der Tschechoslowakei. Proc. XII. Int. Orn. Congr. Helsinki 1958, Verbr.-Karte p. 112.

Mintus, A. (1927): Unser Krähenvolk. 1. Teil. Bl. Naturkde Naturschutz 14, 8, 109—112.

Mohr, R. u. F. Spitzenberger (1974): Eine Saatkrähenkolonie im Wulkabecken, Burgenland. Egretta 17, 1, 36.

Sassi, M. (1943): Saatkrähen als Wintergäste in Wien. Aquila 50, 380—381.

Steinfatt, O. (1936): Vogelkundliche Wanderungen am Neusiedler See. Beitr. Fortpfl. Biol. Vögel 12, 190—194, 225—232.

Steinparz, K. (1926): Vogelleben und Vogelschutz am Neusiedler See. Bl. Naturkde Naturschutz 13, 3, 29—34.

Uiberacker, E. (1938): Besinnliches und Erfreuliches. Bl. Naturkde Naturschutz 25, 10, 141—144.

Vertse, A. (1943): Verbreitung und Ernährungsweise der Saatkrähe sowie deren landwirtschaftliche Bedeutung in Ungarn. Aquila 50, 208—248, Verbrkarte p. 153.

Vetter, A. (1919): Die Vogelwelt im Park von Wällischhof, 8.—18. Mai 1919, Bl. Naturkde Naturschutz 6, 4, 51.

Wettstein, O. (1928): Das Tierleben in der Großstadt Wien. Bl. Naturkde Naturschutz 15, 9, 109—116.

Zimmermann, R. (1944): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler-See-Gebietes. Ann. Naturh. Mus. Wien 54, 1.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Ing. Peter Prokop, 1090 Wien, Simon-Denk-Gasse 5/11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [18_1](#)

Autor(en)/Author(s): Prokop Peter

Artikel/Article: [Zur derzeitigen Brutverbreitung der Saatkrähe \(*Corvus frugilegus*\) im östlichen Österreich. 3-7](#)